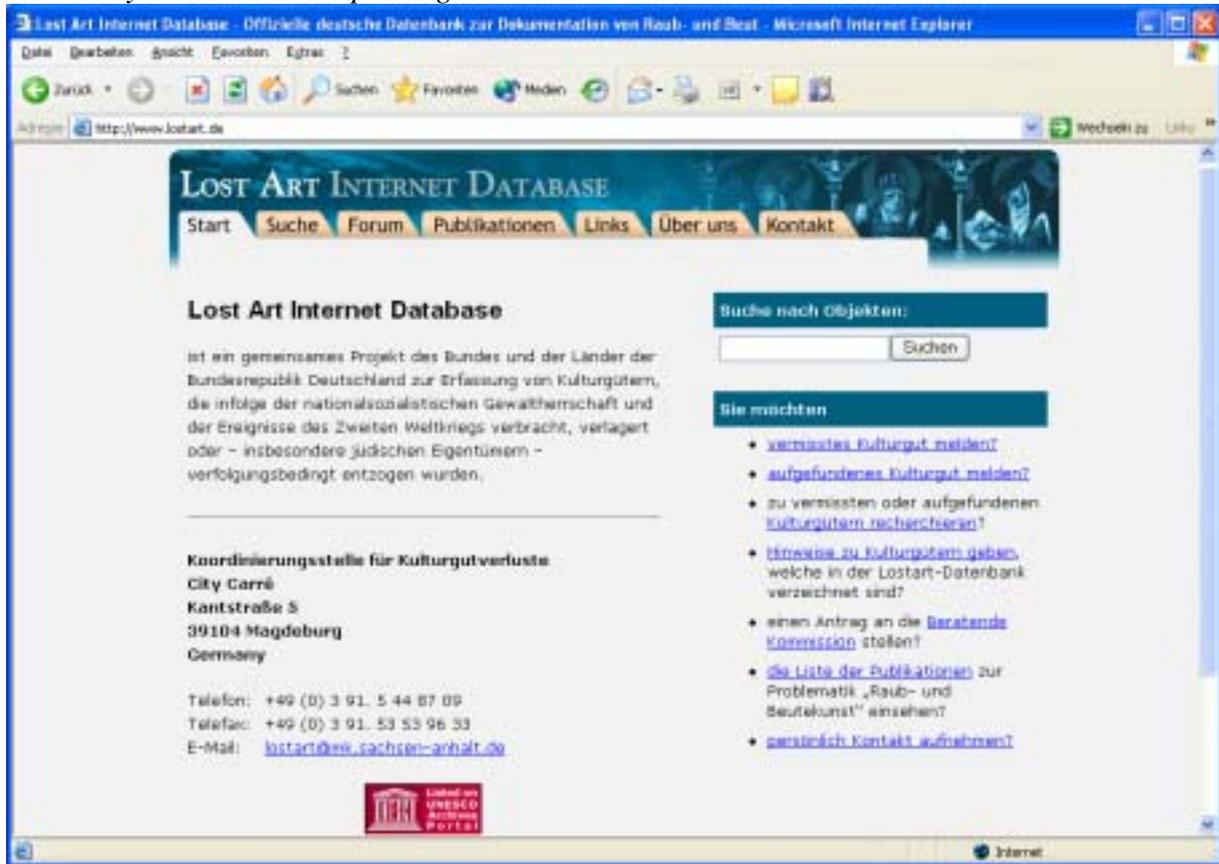


## Bilddokumentation in [www.lostart.de](http://www.lostart.de)

Seit ihrer Freischaltung im April 2000 hat sich die Internet-Datenbank [www.lostart.de](http://www.lostart.de) zu einer weltweit akzeptierten Adresse zur Meldung und Recherche vermisster Kulturgüter entwickelt.

### Neues Layout der deutschsprachigen Startseite von [www.lostart.de](http://www.lostart.de)



Ein Ziel der Internet-Veröffentlichung solcher Archivalien, Bücher und Kunstwerke, die auf Grund nationalsozialistischer Verfolgungen oder im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg unrechtmäßig den Besitzer wechselten, ist es, durch die Zusammenführung von Such- und Fundmeldungen Rückführungen bzw. einvernehmliche Regelungen zwischen den einstigen und den heutigen Besitzern anzubahnen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass durch externe Recherchen in der Datenbank – beispielsweise durch Privatpersonen oder den Kunsthandel – Identifizierungen gesuchter Werke gelingen und dadurch eine Kontaktaufnahme mit den Meldern vorbereitet wird.

Die mit der Dokumentation und der Meldungsbearbeitung befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste haben die Erfahrung gemacht, dass die textliche Beschreibung eines Objektes nicht immer zu einer Zusammenführung von auf das gleiche Werk bezogenen Meldungen führen muss. Die oft willkürlich vergebenen Titelbezeichnungen, veränderte Zuschreibungen oder ungenaue Maße machen es oft unmöglich, ein heute beispielsweise in einem Museum als Werk ungeklärter oder belasteter Provenienz erkanntes Objekt einer Suchmeldung zuzuordnen.

Dieses Problem verdeutlicht die Notwendigkeit der Bilddokumentation. Abbildungen insbesondere von Kunstwerken stellen nach wie vor eine schnelle und relativ sichere Identifizierungsmöglichkeit dar. Dies gilt nicht nur für Werke mit Unikatcharakter, sondern auch für Bücher und Archivalien, wenn diese singuläre Kennzeichnungen wie Ex libri, Stempel oder andere Eigentümersignaturen aufweisen.

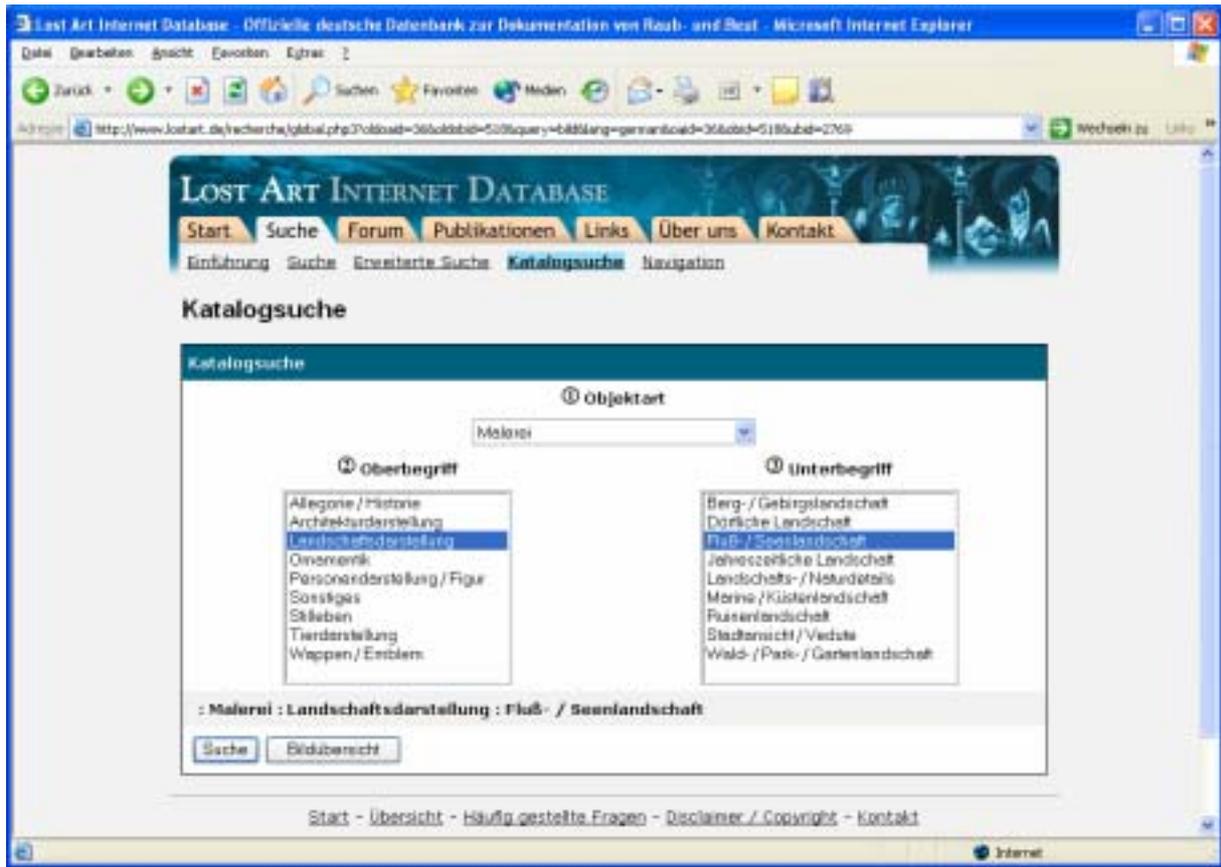
Zu den bisher ca. 45.000 detailliert erfassten Einzelobjekten der Datenbank konnten bis heute ungefähr 5.000 Abbildungen ergänzt werden, wobei zu einem Werk mehrere Fotos aufgenommen worden sein können (z. B. Detailaufnahmen, Rückseitenbefund). Im Vergleich zur Gesamtzahl der erfassten Objekte ist dies noch relativ wenig. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass nicht zu jedem vor 1945 verloren gegangenen Objekt ein Foto beschaffbar ist, andererseits ist bei meldenden Personen und Einrichtungen das Bildmaterial häufig nicht einer solchen Form archiviert, dass eine Übernahme in [www.lostart.de](http://www.lostart.de) unkompliziert möglich wäre. Allerdings wird mit der zunehmenden Digitalisierung von öffentlichen Sammlungsbeständen und breiteren Zugangsmöglichkeiten zur Digitalisierungstechnik im privaten Bereich künftig mit einer höheren Abbildungsrate bei der Dokumentation zu rechnen sein.

Museen, Bibliotheken und Archive, die Bilddaten an die Koordinierungsstelle übermitteln wollen, sollten berücksichtigen, dass die einzelnen Dateien eine Speicherkapazität von 100 KB nicht überschreiten und im jpg-Format (max. 512 x 768 Pixel) übermittelt werden. Dabei ist es günstig, den Weg der Übersendung mit der Koordinierungsstelle abzustimmen, da E-Mails aus Sicherheitsgründen nur bis zu einer bestimmten Speichergröße den Empfänger erreichen.

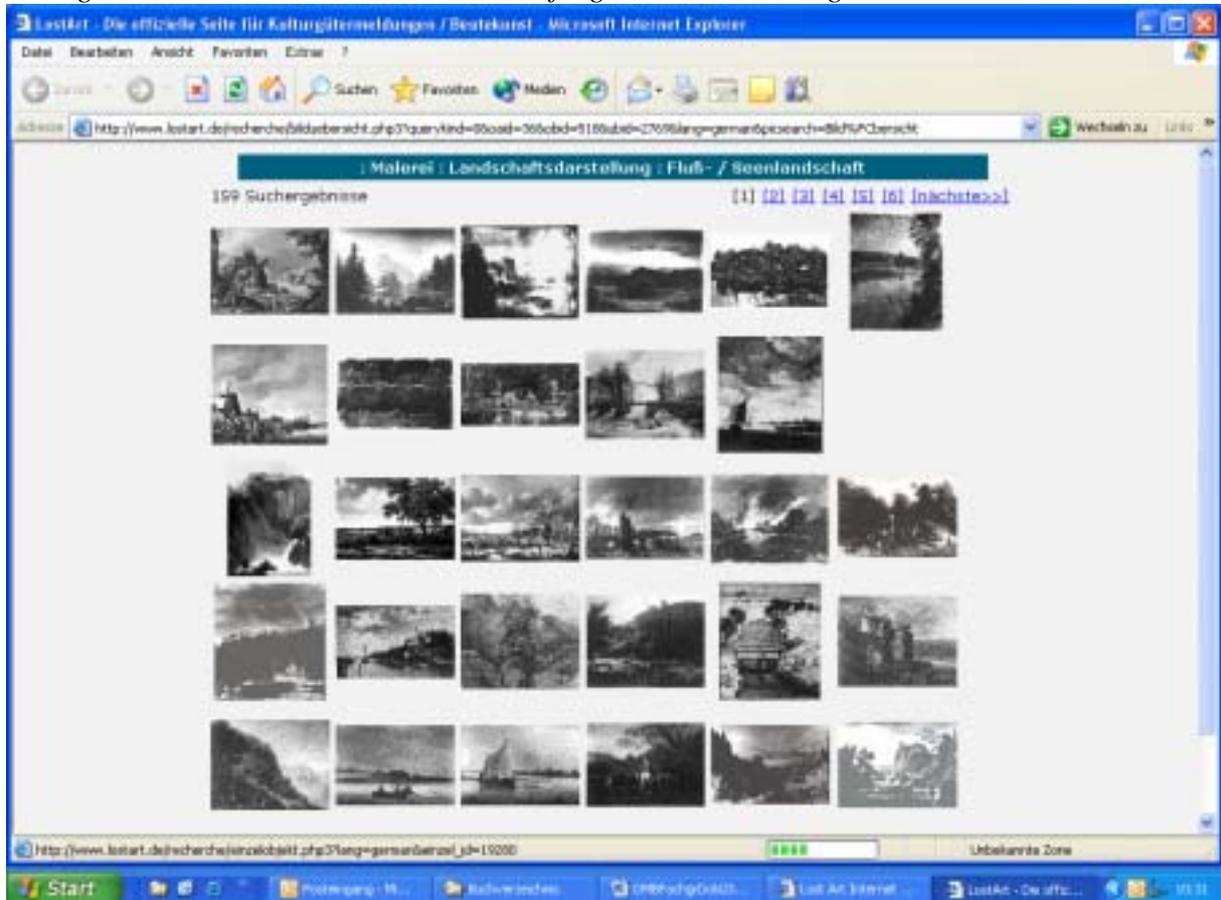
In der Realität sieht es so aus, dass viele kleinere oder weniger gut ausgestattete Einrichtungen nicht in der Lage sind, digitalisierte Abbildungen von vermissten oder möglicherweise belasteten Werken im Sammlungsbestand zu erstellen oder in ausreichend guter Qualität zu erstellen. In diesen Fällen kann die Koordinierungsstelle die Weitergabe von Bildvorlagen an ein Digitalisierungslabor vermitteln. Die Kosten für die Einrichtungen bewegen sich derzeit bei zwei bis vier Euro je Schwarzweiß-Abbildung. Die Vorlagen und Kopien der Bilddateien werden an die jeweilige Einrichtung zurückgeschickt. Bei größeren Serien, die digitalisiert werden können, oder auch bei Bildvorlagen wie Glasdias, die die Sammlungen nicht verlassen sollten, kann eine Digitalisierung vor Ort durch ein mobiles Labor abgestimmt werden.

Die Recherchemöglichkeiten zu den in der Internetdatenbank veröffentlichten Abbildungen kann jeder interessierte Nutzer selbst ausprobieren. Durch eine Verschlagwortung nach Bildkategorien und Inhalten können sich Suchende Abbildungsgruppen zusammenstellen (Option: Katalogsuche) und in der angewählten Bildauswahl nach dem gesuchten Objekt recherchieren. Hierbei kann zwischen einer Listenanzeige nach dem Alphabet der Werktitel oder einer Bildübersicht gewählt werden.

*Beispiel für Wahlmöglichkeiten in der Bildrecherche mittels Katalogsuche*



Anzeige einer Bildübersicht nach einer Abfrage mittels „Katalogsuche“



Darüber hinaus werden die Abbildungen kleinformatig jeweils auch beim zugehörigen, über die Textrecherche ermittelten Einzelobjekt angezeigt. Die Vergrößerung über Mausklick führt zur Anzeige in einem Format, mit dem Identifizierungen bereits mit einer hohen Wahrscheinlichkeit möglich sind bzw. die Identität zweier Objekte ausgeschlossen werden kann.

Ulf Häder

**Kontakt:**

Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste

City Careé / Kantstr. 5

39104 Magdeburg

Tel.: 0391 / 544 87-10, -12

Fax: 0391 / 53 53 96 33

E-Mail: [regine.dehnel@sachsen-anhalt.de](mailto:regine.dehnel@sachsen-anhalt.de)  
[ulf.haeder@sachsen-anhalt.de](mailto:ulf.haeder@sachsen-anhalt.de)